

List-Halle Graz: „Psalm“-Finale mit Musik von A. Scarlatti

Der Frühling trug den Sieg davon

4146 Besucher – knapp 500 mehr als 2016 – zählte das Oster-Festival „Psalm“ heuer in der Grazer List-Halle. Der letzte, bejubelte Abend griff das Festival-Motto „Fruchtbar“ mit den exotisch-expliziten Mitteln einer spätbarocken Jubelmusik auf: Alessandro Scarlatti's „La Gloria di Primavera“ aus dem April 1716.

Er überlebte keine sieben Monate, aber zur Geburt wurde ihm im fernen Neapel, damals Habsburger-Stadt, ein fürstliches Ständchen gesungen: Erzherzog Leopold Johann (1716 bis 1716), Sohn von Kaiser Karl VI. Dichter Niccolo Giuvo

und Alessandro Scarlatti, sizilianischer Großmeister der Vokalmusik, bündelten Rezitative und Arien zu einer allegorischen Propagandamusik von ähnlicher Art, wie sie Jahrzehnte zuvor auch bei der Entstehung der Oper Pate stand. Inhalt: Die

Jahreszeiten wetteifern um ihren Beitrag zur herrschaftlichen Fortpflanzung; der Frühling siegt.

Immer wieder blitzen bei Scarlatti senior klassische Tugenden durch, Hörproben eines galanten Stils, der die Da-Capo-Ergüsse der Sänger so lebendig wie schnörkellos in Szene setzt. Cembalist Stefan Gottfried hatte die Rarität für den Abend gekürzt und führte „recreation Barock“ mit Augenmaß und leuchtendem Klang durch die flott geschnittene Nummernfolge.

So war das perfekt harmonisierende, koloraturrensichere Solistenquartett auf Rosen gebettet: Cornelia Horak mimte mit hell perlendem Sopran einen exaltierten Sommer; Mezzo Anna-Katharina Tonauer war ein klarer, fein geerdeter Frühling; Bernhard Landauers anfangs belegter Countertenor fand als Herbst zu mitreißendem Ausdruck; Tenor Johannes Chum bestach als Winter mit müheloser, hochpräziser Akrobatik. MW

steirer.kultur@kronenzeitung.at